

Adresse.

In das österreichische Volk.

Die Fessel sind gesprengt — die Schranken sind gefallen,
 Hoch leb' der große Ferdinand!
 Mit Blut zwar mußte man die Freiheit zahlen,
 Doch ist die Tyrannei verbannt.
 Frei ist das Wort, — und frei ist der Gedanke,
 Und offen ist die schöne Bahn,
 Wir wünschen nur, daß nie der Wille wanke,
 Denn groß ist, was der Muth gethan!

Die Menschenpresse hat sich jetzt verloren,
 Und kein Vampyr saugt unser Blut,
 Denn was die letzten Tage uns geboren,
 Ist eine Schöpfung hehr und gut.
 Von feilen Sündern lange hingehalten
 War der Monarch, und arg getäuscht,
 Es durfte sich das Gute nicht entfalten,
 Das nur die Offenheit erheischt.

Geächtet war der beste gute Wille,
 Durch Männer, wie ein Metternich;
 Das Schicksal brachte endlich sie zum Ziele,
 Das censformäßig sie auch strich! —
 In ihre Löcher sind sie nun verkrochen,
 Das Sonnenlicht taugt ihnen nicht;
 Der Urtheilstab ist über sie gebrochen,
 Die Weltgeschichte hält Gericht.

Mein biedres Volk! der Tag ist jung erschienen,
Fast Traum ist, was geschehen ist,
Laßt uns das Gute nun mit Ernst verdienen,
Daß nie ein Bürgerblut mehr fließt.
Und trage bei, daß sich die Eheuerung lege,
Die grausam Alles jetzt gedrückt,
Daß man in keinem Wucher sich bewege,
Der Kaiser hat mit Vielem uns beglückt *).

Ein Band der süßen Eintracht soll umschlingen
Die Völker unsrer Monarchie, —
Das Herz sich auf zum Weltenherrscher schwingen
Im Dank, die Vorsicht brachte sie:
Die Strahlen die das junge Reich umglänzen
Mit einer neuen Glorie,
Und mit Vertrauen, Glauben uns bekränzen,
Es sei nun keine Frage Wie? —

Noch sollen wir uns künftig treu bewahren,
Was der Monarch uns gütig gab,
Geschenke, die noch niemals größer waren,
Bewahren bis in's späte Grab.
Und Friede Denen, die für uns gefallen,
Vergessenheit, was Jeder sah!
Und Eintracht, Ordnung, Ruhe mit uns Allen,
Kein Feind, sei weiter für uns da! —

Josef Schulz.

*) Er gab uns die Pressfreiheit, eine Constitution und vor der Hand Mit-
berung der Verzehrungssteuer.